

Mitteldeutschland

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle'sche Neueste Nachrichten, Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 297

Halle (Saale), Donnerstag, 20. Dezember 1934

Einzelpreis 15 Pf.

Blick über das WSW

Großartige Leistung der Volksgemeinschaft

Im deutschen Winterhilfswerk 1934 hat sich die Forderung Adolf Hitlers, sich im Kampfe gegen Hunger und Kälte nicht auf Almosenpenden zu beschränken, sondern tatiglich zu opfern, im idealen Sinne erfüllt. Innerhalb von zwei Monaten wurden an Verpflegung fast 50 Millionen Reichsmark angefordert. Den Beschickenden fielen die Werte der Sachspenden nicht nach, die an 13 Millionen Reichsmark besichert wurden.

Im Reich kamen allein für 30 Millionen Reichsmark an Lebensmitteln und für 10 Millionen Reichsmark an Kleidungsstücken den Bedürftigen zufließen. Insbesondere der Landbauvertrieb wurden 5 1/2 Millionen Zentner Kartoffeln, bisher 300 000 Zentner Getreide, 26 000 Zentner Weinfisch, 74 000 Eier und aber tausende Zentner an Butter, lebendem Vieh, Fleisch, Fischen und Fett an das Winterhilfswerk abgeliefert. 258 000 Paar Schuhe, 157 000 Mäntel und 41 000 Anzüge wurden aus allen Bevölkerungsschichten gespendet. Auch in diesem Jahre identische das Winterhilfswerk der Kartoffelvertragsfrage größte Bedeutung erlangten bisher 13 1/2 Millionen Zentner Kartoffeln zur Verteilung, demnach konnte prozentual jeder Hilfsbedürftige über einen Zentner Kartoffeln empfangen, dazu kommen reichliche Weinfischnen und fast zwei Millionen Lebensmittelgüter im Gesamtwert von über 9 Millionen Reichsmark.

Sein notleidender Volksgenosse soll im neuen Deutschland hungern und frieren. Dafür sorgten 10 500 000 Zentner Kohlen, die bis zum 31. November zur Ausgabe gelangten, und 11 000 000 Zentner Kohlen, die bis zum 31. Dezember verteilt wurden. 70 000 Tannenbäume sollen Weihnachtsglanz in die Häuser der notleidenden Familien bringen. Besser als alles andere irischen diese Ziffern von der eifrigen Volksgemeinschaft des deutschen Volkes.

Zeitlich für freie Hand

Die Bildung des südlawischen Kabinetts.

Prinzregent Paul von Südbanien hat den bisherigen Außenminister Zeitlich mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Wie bekannt, verließ der Prinzregent den Außenminister bei der Neubildung des Kabinetts freie Hand. Zeitlich hat die Absicht, eine sogenannte Konzentrationsregierung zu bilden; er ist daher befreit, seine Verhandlungen sowohl mit der parlamentarischen als auch mit der außerparlamentarischen Opposition zu erstrecken. Man erwartet, daß die Kabinettsbildung schon heute abgeschlossen sein wird.

Japan beschließt Kündigung

Saito wird die Note überreichen.

Im Gegenwärtigen des Kaisers fand eine Vollversammlung des japanischen Staatsrates statt, an der alle Minister teilnahmen. Einmütig wurde die Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens beschlossen. Vorkämpfer Saito wird am 26. Dezember dem amerikanischen Staatssekretär Saito die Note überreichen, in der Japan die Kündigung des Washingtoner Abkommens vollzieht.

Die an den Sonderministerbesprechungen teilnehmenden Abordnungen hielten gestern unter dem Vorsitz Mac Donaldis eine Sitzung ab, in deren Verlauf die Vertagung der Sonderministerbesprechungen beschlossen wurde. Man hofft, daß neue Verhandlungen aufgenommen werden können, sobald der Augenblick günstig erscheint.

Demenfis, die nicht überzeugen

„Star“ hält seine Entschlossenheit aufrecht.

Der „Star“, dessen Veröffentlichung über ein französisch-sowjetisches Militär- und Handelsabkommen sowohl von der französischen als auch sowjetischen Öffentlichkeit als diplomatischer Fehltritt angesehen wird, ist, schreibt, das diplomatische Demenfi habe die diplomatische Welt in keiner Weise überzeugt. Die veröffentlichten Artikel des Vertrages stimmten durchaus mit der gegenwärtigen Lage und mit der Entwicklung der letzten 18 Monate überein.

Synchrumult in Tennessee

Gerichtsgebäude in Brand gesteckt / Nationalgarde schießt scharf

In Shelbyville im Staate Tennessee verurteilte die erregte Volksmenge das Gerichtsgebäude zu brennen, in dem gerade gegen einen Neger verhandelt wurde, weil er ein weißes 14jähriges Mädchen angetastet haben sollte. Die Lage wurde sehr ernst bedrohlich, als Nationalgarde eingesetzt werden mußte. Als die Menge den dritten Sturm unternahm, eröffnete die Nationalgarde das Feuer. Drei Personen wurden getötet, eine größere Anzahl wurde verletzt. Der angeklagte Neger wurde scheinbar in Kraftwagen abtransportiert.

Wie eine eben eingetroffene Meldung besagt, kam es nach den Unruhen des Tages am Abend zu neuen Unruhen. Das Gerichtsgebäude ist von der Volksmenge in Brand gesteckt worden. Der Gouverneur hat 500 Mann Nationalgarde nach Shelbyville entsandt. Das Gerichtsgebäude

erregt scharf. Seine Rettung ist unmöglich. Demontiert unter scharfer Beschuss der Stadt, schießen nach allen Richtungen und hohen Verwundungen gegen die Neger aus.

Paraguay ablehnend

Neue abessinische Note nach Genf.

Paraguay hat dem Völkerbundsekreterariat geantwortet, daß es die Schlichtungsvorläufe des Völkerbundes im Chaco-Konflikt weiterhin ablehnt. Die abessinische Regierung hat dem Völkerbund ein neues Telegramm zukommen lassen, in dem erneut betont wird, daß bei dem Zwischenfall von Hailat die Italiener die Angreifer gewesen wären.

Dr. Franz Reichsmminister

Gleichhaltung der Länderpolitik durchgeföhrt.

Der Führer und Reichskanzler hat den bayerischen Staatsminister der Justiz, Dr. Hans v. Frant, zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Aus diesem Anlaß hat der Führer und Reichskanzler folgendes Schreiben an Dr. Frant gerichtet.

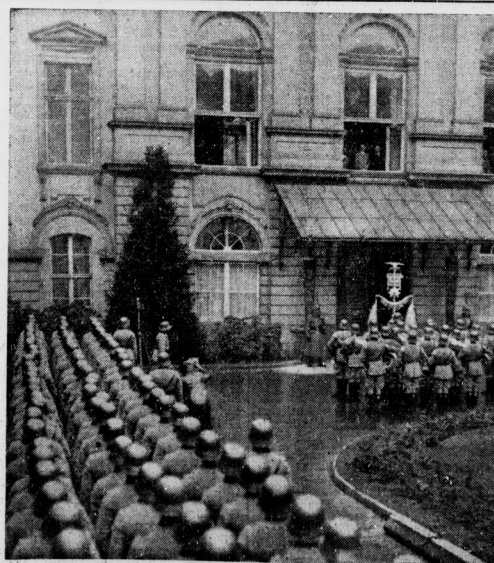
„Sehr geehrter Herr Minister!

Nachdem die Justizministerien des Reichs und Preußens vereinigt sind und in den übrigen Ländern das Reich durch das Gesetz vom 5. Dezember 1934 die unmittelbare Leitung der Justizverwaltung übernommen hat, ist die Aufgabe, die Justiz in den Ländern gleichzustellen, gelöst. Für die Mitarbeit bei der Erneuerung der Rechtsordnung haben Sie sich in der Akademie des Deutschen Rechts eine vorbildliche, dauerhafte Einrichtung geschaffen, die Sie in den Stand setzt, ohne Beschränkung auf die Justiz im engeren Sinne bei der Durchföhung der nationalsozialistischen

Weltanschauung auf allen Gebieten der Rechtspflege mitzuwirken.

Indem ich Ihnen für Ihre unermüdliche und erfolgreiche Tätigkeit als Reichsminister für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung meinen warmsten Dank und meine besondere Anerkennung ausspreche, erlaube ich hiermit den Auftrag für heute, den Ihnen der verehrte Herr Reichspräsident u. Hindenburg am 22. April 1933 erteilt hat. Gleichzeitlich berufe ich Sie als Reichsminister ohne Geschäftsbereich in die Reichsregierung. Mit deutschen Gruß ges. Adolf Hitler.

Im bayerischen Ministerrat berichtete Reichsminister Dr. Frant über die Ueberleitung der bayerischen Justizverwaltung am 1. Januar 1935 auf das Reich anläßlich der Aufhebung der Ministerien der Länder. Bis zum 31. März 1935 fungierte das bisherige bayerische Justizministerium als Ueberleitungsstelle. Auch diese Stelle fällt mit Wirkung vom 1. April 1935 weg. Von diesem Zeitpunkt an werden die Präsidenten der Oberlandesgerichte dem Reichsjustizministerium unmittelbar unterstellt.



Landespolizeigruppe General Göring sang vor dem Führer.

Im Rahmen der großen Polizeikräfte zugunsten des Winterhilfswerks brachte gestern Nacht eine Hundertschaft der Landespolizeigruppe General Göring dem Führer eine besondere Huldigung dar. Sie marschierte zur Rischankelei und sang im Ehrenloft alte und neue Marschlieder. Unser Bild zeigt den Aufmarsch und den Führer am Fenster der alten Reichskanzlei.

Sorgen um Schlösser

Mertwürdige Vorgänge in Frankreich

Aus Paris wird uns geschrieben:

In erschreckender Weise nehmen sich in Frankreich die Schlösser die Mühe, daß alle, reichlich Schätze von unermesslichem historischen Wert ein Raub der Flammen werden oder regelrechten Plünderungen zum Opfer fallen. Allein in den letzten vier Wochen sind die Schlösser von Noailles bei Brinnon im Departement Aube, La Gorce bei Montgailhard, im Departement Ariege, Flax bei Chamblet, im Departement Alier, La Godiniere bei Vendome, Biar (bei Fontenay) und Saraille (bei Gauc) in der Normandie durch Feuer zerstört worden. In derselben Zeit wurde in den Schlössern von Villandry, Rosny, Cheverny, Anen-Franc, Tanlay, Trucan, Ferrières, Saint-Barthelemy und Gros-Bois eingeschoben, wobei den Schätzen unermessliche Werte in die Hände fielen. Auch in diesen Tagen wurden die reichen Besitzungen der Prinzessin von Lucigne, „Baux-le-Comte“, und des Grafen von Montecant, „Mellant“, von Einbrechern heimgesucht. Auf dem Schloß Zamper wurden Kostbarkeiten im Werte von 300 000 Franken geraubt. Auf dem Schloß des Marquis von Noailles, „Champatreux bei Luzarches“, fielen den Einbrechern für 500 000 Franken Juwelen in die Hände.

Bisher ist es in keinem einzigen Falle gelungen, der Zerstörung zu wehren. Die Abgesandten vieler Besitztümer und ihre unzureichende Bemühung erleichterten den Verbrechern das Handwerk und erschwerten andererseits deren Verfolgung. Immerhin hat man aus den vorgefundenen Fingerabdrücken entnehmen können, daß die meisten der vorerwähnten schweren Einbrüche von ein und derselben Bande ausgeführt worden sind. Ob die Brände mit den Einbrüchen in Verbindung gebracht werden können, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Nichtsdesto weniger ist die Aufmerksamkeit der Justiz auf diese Verbrechen zu richten. Die Verbrechen sind so zahlreich, daß die Einbrecher nach geantener Arbeit die ausgeplünderten Besitzungen angeht haben, um ihre Spuren zu verwischen.

Der französischen Bevölkerung und der Pariser Öffentlichkeit hat sich inzwischen eine wachsende Unruhe bemächtigt. In einzelnen Zeitungen werden Verweise und Angriffe auf Behörden und Regierung laut. Die Richter sind zunächst gegen die Polizei, die — wie es heißt — unfähig sei, die friedlichen Staatsbürger vor feigen und schändlichen Verbrechen zu schützen, zu Schutz zu nehmen. In diesem Zusammenhang wird an die letzten Jahre vor dem Ausbruch der großen Revolution von 1789 erinnert, als infolge der Unfähigkeit und Schläppheit der Staatsgewalt ähnliche Zustände herrschten hätten. Auch damals habe man mit der Förderung der Schloßherren angefangen, und schließlich seien Gutsbesitzer und Bauernhöfe in Brand gesteckt worden. Der Marquis von Aragon schrieb im Jahre 1792 in seinen Erinnerungen: „Des öfteren ließ man in der Umgebung von Paris auf Zusammenrottungen von fünfzig oder sechzig Banditen, die kriegerisch bewaffnet, wie eine Desertionskolonne — Fußsoldaten in der Mitte und Berittene auf den Flügeln — marschieren und rücksichtslos über alle Schlösser herfallen, in denen sie Silberlaken, Juwelen oder andere Kostbarkeiten vermuteten.“

Die öffentliche Kritik richtet sich aber auch gegen den Viskus, dessen maßlose Verschwendung es den Schloßbesitzern unmöglich mache, die erheblichen Kosten der Instandhaltung und Ueberwahrung ihrer Besitztümer weiterhin aufzubringen, nachdem die Wirtschaftskrise jetzt auch in Frankreich mit aller Schärfe eingelebt hat. Einige von ihnen haben sich ein behelfendes Wohnhaus gebaut und überlassen den festlichen Herrlichkeiten seinem Schicksal. Andere sind für immer in die Stadt gezogen. Wieder andere haben die Schlösser dem Staat vermacht, um auf diese Weise der daran haftenden finanziellen Sorgen ledig zu sein. So ist liebend das berühmte Schloß Champs, eines der Glanzstücke aus dem 18. Jahrhundert, von dem Kaiser, Geben d'Amers, an den Präsidenten der Republik abgetreten worden, dem bereits Nambouille

StadttheaterHalle

Heute, Donnerstag, 19. bis gegen 22.15 Uhr
Aida Oper von G. Verdi
 (Nur noch 11. Ring Hinterreihen verfügbar.)
 Freitag, 20. bis gegen 22 Uhr
Der Herr Baron fährt ein
 Eine Komödie von H. Stegweitz

Zahlung der 3. Rate für Dienstag- u. Freitag-Stammkarten sowie der 4. Rate für Mittwoch-Stammkarten erbeten.
 An den Weihnachtstagen haben feste und wahlfreie Stammkarten keine Gültigkeit.

Kloß u. Foerster

SEKTELLEREI, FREYBURG a. U.



Zwischen der Traube am
 Weinstock u. dem deutschen
 Schauerwein im funkelnden
 Glas liegt die Arbeit vieler
 fleißiger Menschen.

Diese Arbeit ist not.

Wer Sekt trinkt, schafft Brot.

Weißer Karte - Rotkäppchen
 echter Aßmannshäuser

POTTEL & BROSKOWSKI

G. m. b. H.

Leipzig · Halle · Breslau

empfehlen für die Festtage

Süd- u. Dessertweine:

Tarragona	0,90
Gold-Tarragona vollrös.	1,20
Griechischer Muskat goldgelb, vollrös.	1,30
Insel Samos la Qualität	1,30
Gold-Malaga vollrös.	1,30
Malaga dunkel, fein	1,30
Sherry golden	1,30
Feiner Douro-Portwein superior	1,90
Alter Wermut-Wein	0,75

Verlangen Sie unsere ausführliche Preisliste!

Wichtig wie das „A B C“
 Kauft Sportartikel nur bei Schnee



hilft Freude bereiten!

Opfert für Weihnachten

Prinzessin Turandot

Turandot, bezaubernde Turandot
 Wenn du dich lächelst / Wenn Düfte von Jasmin
 Turandot, bezaubernde Turandot,
 Wenn du nur lächelst! / Gähnt dein Mund wie ein Rubin

Ufa-Großtonfilm von Liebe und lachender Jugend mit
Käthe v. Nagy - Willi Fritsch - Paul Kemp
 Inge List, Aribert Wäscher, Willy Schaeffers

**Ein außergewöhnliches Geschehen!
 Eine außergewöhnliche Ausstattung!
 Eine außergewöhnliche Besetzung!**

schenken Stunden köstlichen Erlebens, höchsten
 Entzückens und lauten Lachens und entführen
 in eine herrliche und traumhaft schöne Welt!

Ewig bleibt das Rätsel der Frau ...
 und so gibt Prinzessin Turandot, die Tochter der Phantasie, schon vor
 „1001 Jahren“ im bunten Wunderreich einer „bezopften“ Zeit denen, die
 um sie feien, Rätsel auf, die den Männern den Kopf kosten können ...
 bis die Rätsel gelöst werden von einem, der freudig und wagemutig für die
 Liebe sein Leben aufs Spiel setzt, bis das sieghafte Lied der Liebe erklingt.

Rätselhaft schön bleibt dieser Film,
 der die wundersamen
 Erlebnisse um die Prinzessin Turandot erzählt
 mit sehr viel Prachtentfaltung, mit viel Liebe und Humor

Ufa Erstaufführung morgen Freitag!
Theater, Alte Promenade
 Werktags: 4.00 6.30 8.10 Sonntags: 2.50 5.30 8.10 Uhr

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz

Peer Bynt
 mit **HANS ALBERS**
 Heute festliche
 Erstaufführung
 3.30, 5.45, 8.15 Uhr

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstraße 51
 Nur noch bis Sonntag!
Krach um Jolanthe
 Ein ungewöhnlicher Erfolg!
 Die Jugend darf mitmachen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg

Ab morgen Freitag
 (Nur 3 Tage)
Pat und Patachon
 die großen Betrücker von jung und
 alt, die Unzerstörlichen und Ein-
 kopierbaren
Könige der Humors
 in ihrem neuesten
 Schlager-Tanfilm
 in deutscher Sprache

PAT UND PATACHON
 schlagen sich durch

Volltreter auf Volltreter in das
 Zentrum der Lachmuskeln eines
 tobenden, schreienden, lachenden
 Publikums.

Am Sonntag, nachm. 2.30 Uhr
 Gr. Fremden- u. Jugendvorstellung
 mit ungekürztem Programm
 Jugendliche unter 14 Jahren
 kleine Preise.
 W. 4, 6.10, 8.15 - Sonnt. ab 2.30 Uhr

Wollen Sie

einem wirklich
 anständigen,
 gemütlichen
 Preisvergnügen
Hotel-Bar
 ab 20 Uhr bis 1 Uhr
 außer Montags
Müllers Hotel
 Merseburg

Anfragen

nach der Einführung
 der Stuttgaber von
 Gültre - Anzeigen
 sind zwecklos, weil
 sie uns in der
 merkten Fällen un-
 bekannt sind und
 wie außerdem be-
 währtest sind, das
 Gültre-Gebiet
 zu machen
 Wir bitten des
 halb, Rückfragen
 auf Gültre - An-
 zeigen an uns zu
 senden auf dem
 Umfäng jedoch die
 betreffende Gültre
 Zeitung - Abteilung
 d. „Saale-Zeitung“
 anzugeben

Es hat schon seinen Grund: immer mehr Frauen tragen Trikotwäsche!

Und wer sie einmal versucht, bleibt ihr für immer treu. Weil Trikotwäsche schlank macht, weil sie sitzt wie eine zweite Haut, weil sie hygienisch und praktisch ist. Im Handumdrehen ist sie gewaschen, und sogar das Bügeln kann man sparen.

Darum ist sie auch so beliebt als Weihnachtsgeschenk

Damen-Hemdchen kunstseid. Interlock, eng anliegend, in schönen Farben	1,95
Damen-Schlüpfer dazu passend	1,75
Damen-Hemdchen kunstseidene Interlock, innen ange-raut, schwere Qualität	2,95
Damen-Schlüpfer dazu passend	2,75
Damen-Unterkleid Charmeuse, mit Spitzenmotiv, in schönen Farben	40 2,95
Damen-Unterkleid mit Blende verarbeitet, Bemberg-Charmeuse, schwere Qualität	4,75
Damen-Schlüpfer reine Wolle, in großer Auswahl, in guten Qualitäten	4,90 4,25 3,20
Damen-Unterkleid reine Wolle, in guter Qualität, eng anliegend	6,75 6,25

Brümmer und Benjamin
 Große Ulrichstraße 22-25

Wir verleihen Schallplatten

pro Woche 20 Pl. Dachritzstr. 2

Wintergarten

Heute Donnerstag bis Sonntag
Kabarett und Tanz
 Heute bis 4 Uhr

Störtebeker des Magendotters

Detekiv

Neue Walnüsse	1 Pfd. 28 Pl.
Neue Haselnüsse	1 Pfd. 28 Pl.
Mandarin	1 Pfd. 28 Pl.
Süße Apfelsinen	10 Stck. 28 Pl.
große Zitronen	4 Stck. 10 Pl.
süße Mandeln	1 Pfd. 80 Pl.
Rosinen	1 Pfd. 26 Pl.
Kokosraspel	1 Pfd. 35 Pl.
Mandelsatz	1 Pfd. 42 Pl.

Niedermeier G.m.b.H.
 Halle (S.)

Lest die „Saale-Zeitung“!

Photo-Apparate
 immer noch das beliebteste
 Weihnachtsgeschenk
 vom Fachmann
Ballin & Rabe
 Adolf-Hiiler-Ring 14, Handelsstraße 1
 Deltitzscher Straße 94



Nicht die Größe des Geschäftes, nicht die Frage, ob der Inhaber einer Firma viele Filialgeschäfte besitzt, nicht das Aussehen einer Zigarre ist für die Qualität entscheidend. Gute Ware von leistungsfähigen Fabriken, darauf kommt es an. Zigarren oder Zigarillos, denen das nebenstehende Warenzeichen als Qualitätsbescheinigung mit auf den Weg gegeben wurde, erfüllen alle Voraussetzungen, die nach dem Begriffen des Leistungsvormögens erwartet werden können.

Redezi-Zigarren, Redezi-Zigarillos

sind nur in den Geschäften erhältlich, die nebenstehende Abbildung als Erkennungszeichen führen. Eins muß der Raucher also wissen: Alle Zigarren — alle Zigarillos geliefert nach den Qualitätsvorschriften der **Ladengemeinschaft „Redezi“**, iragen auf der Innenseite der „Kistchen oder Packungen das nebenstehende goldene Zeichen auf blauem Grunde.

Wo dieses Zeichen sichtbar wird, da erhält der Raucher, was er sucht — Qualität.



Halles Christbaumbörse Lendzig: keine, aber viele Bäume

Gestern waren wir in der Stadt, den Weihnachtsbaum einzukaufen. Wir sind an vielen Ständen eingesehen: großen und kleinen, solchen mit einer Kiefernbaumkrone und solchen, die nur weisse, behäufelte Stämmchen anzubieten hatten. Aber überall sagte man uns: „Das Geschäft geht gut.“ Das soll nicht heißen, daß die Verdienste größer geworden



wäre als in anderen Jahren, nein, der Umsatz ist geblieben. In vielen Familien, die sich im Laufe der Jahre vom Weihnachtsbaum innerlich entfernt hatten, ist er wieder aufgetaucht und hat als unverwundbarer Bestandteil gerade des deutschen Weihnachtsfestes seinen Platz neu erobert. Der Verkauf ist in diesen ersten Wochen schon sehr lebhaft gewesen.

Die großen Bäume, die in der Kirche, im Festsaal und den großen Vereinen zusammen ihren Platz angewiesen erhalten und die schon einige Zeit vor dem Fest verkauft zu werden pflegen, sind mit zehn bis fünfzehn Mark bezahlt worden. Für zwei Mark bekommt man schon ein Exemplar, das sich in einem geräumigen Zimmer aufstellen lassen kann, und der Baum des „kleinen Mannes“ kostet seine fünfzig Pfennige — eine Summe, die ja angesichts der Bedeutung des Weihnachtsfestes die Mehrzahl heute wieder erbringen kann.

Die Zukunft ist in diesem Jahre realistisch. Ehrungen und der Bauische Wald haben viele Eisenbahnwagen zu uns geschickt. Und die Nachfrage nach den Bäumen

Weihnachtsfeiern unbeschränkt gestattet

In einer deutschen Zeitung war behauptet worden, daß es der Partei und allen ihren Organisationen, allen Organisationen, Verbänden, Vereinen und Betrieben aller Art verboten sei, Weihnachtsfeiern durchzuführen, Weihnachtsbäume auf- und anzustellen sowie Weichungen durchzuführen, sondern daß es lediglich erlaubt sei, nach vorheriger Anmeldung bei der zuständigen Kreisleitung der NSDAP, Adventsfeiern zu veranstalten und hierbei Kaffee und Stuten zu verabreichen. Wegen dieser irrtümlichen Pressemitteilung meldet sich jetzt das Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda mit aller Entschiedenheit und macht darauf aufmerksam, daß seitens des Ministeriums irgendein Verbot von Weihnachtsfeiern, das in seiner Auswirkung außer dem Geschäftszweck der Heimarbeit, Künstler, Köchinnen, Dekorations-, Schmuckherstellergewerbe und andere hart betreffen würde, niemals erlangen sei.

zeigt, daß man richtig vorgefragt hat. Viel häufiger als in den Vorjahren sieht man schon jetzt, zehn Tage vor dem Fest, vor den Fenstern der Wohnungen die Bäume mit der Spitze nach unten hängen, und besonders häufig in Wohnvierteln, in denen weniger wohlhabende Schichten anzutreffen sind. Jeder hat diesmal zeitig vorgefragt. Steiner will fehlen, wenn es das Fest der Familie zu feiern gilt.

Zweijähriges Mädchen getötet

Von der Hand der Großmutter losgerissen und unter die Straßenbahn geraten

Am Mittwochnachmittag um 4,15 Uhr ereignete sich an der Ecke Baum- und Gehlstraße ein Straßenbahnunfall mit tödlichem Ausgang. Das 2-jährige Kind Marianne Wagner, wohnhaft Fleischerstraße 11, wurde beim Heberücken des Fahrdammes in die Straßenbahn der Linie 7 erfasst und überfahren.

Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Ein 2 1/2 Jahre altes Kind, Marianne Wagner, war mit ihrer Großmutter einkaufend gegangen, und die beiden hatten auch schon verschiedene Einkäufe getätigt. Als sie die „Zerndorger“ Ecke Gehlstraße/Reumarktstraße, wo die Großmutter Aufsteige gestaut hatte, verließen, sollte die reichlich besetzte alte Frau das Kind an der Hand, und mit ihm den Fahrdamm zu überqueren. Das als überaus lebhaft gefürchtete Kind riss sich jedoch von der Hand der Großmutter los, wahrscheinlich in der Absicht, selbständig die Fahrdamm zu betreten. Im gleichen Moment aber wurde das Kind auch als überaus lebhaft gefürchtete Kind riss sich jedoch von der Hand der Großmutter los, wahrscheinlich in der Absicht, selbständig die Fahrdamm zu betreten. Im gleichen Moment aber wurde das Kind auch

Die Verkäufer sind recht zufrieden. Sie ermarkten nun noch am Ende der Woche den letzten Ansturm der Käufer, die damit rechnen, ihren Baum um noch einige Pfennige billiger einkaufen zu können. Und sie richten sich auf diesen Ansturm des Feiertages vor den Bäumen ein. Denn die Tendenz des Weihnachtsfestes 1934 wird sein: Kleine Bäume, viele Bäume — in jedem Hause wieder ein Weihnachtsbaum.

Hans Hartleb ertrunken?

Vermutlich beging er Selbstmord im Mühlgraben

Wie wir bereits in unserer Montagsausgabe meldeten, wird seit Sonnabend Nacht der 23-jährige Baulehrling Hans Hartleb vermisst. Er hatte in großer Stimmung an einem Friseurball des Reformrealgymnasiums in der Nähe der Berggasse teilgenommen und sich dort gegen 12 Uhr verabschiedet. Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

Die Nachforschungen nach dem Vermissten waren besonders deshalb schwierig, weil keinerlei Anhaltspunkte bestanden, aus welchem Grunde er nicht nach Hause zurückgekehrt ist, und weil er sich auch nicht an irgendwelchen Verwandten oder Bekannten begeben haben kann. Hartleb hatte weiter auch vorher niemals irgendwelche Menschen gesehen, die jetzt Aufschluss über sein plötzliches Verschwinden hätten geben können.

Da alle Nachbildungen nach dem Vermissten bisher vergeblich gewesen sind, nun angenommen werden, daß Hartleb sich selbst ein Leid angetan hat, und nicht mehr am Leben ist. Hierfür sprechen insbesondere die Aussagen zweier Männer, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im Mühlgraben nahe der Burgstraße eine männlichen Körper im Wasser entdeckten. Sie bemühten sich um die Bergung und hielten den Entdeckten einen Spazierstock hin. Dieser wanderte sich jedoch nach der anderen Seite; er wollte offenbar den Tod nicht ergreifen.

Es ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich bei diesem Ertrunkenen um den vermissten Hartleb handelt. Dieser, freiden vor allem der Ort — nahe dem Haus der Berggasse — und die Zeit, die mit dem Zeitpunkt des Verschwindens des Aufsehens übereinstimmt. Gewissheit hierüber wird man allerdings erst erlangen, wenn die Leiche des im Mühlgraben Ertrunkenen wieder an die Oberfläche gekommen ist. Bis dahin besteht immer noch, wenn auch nur geringe Hoffnung, daß der Vermisste noch am Leben ist; jedenfalls werden von der Polizei alle Spuren, die sich irgendwie ergeben, auch weiterhin sorgfältig verfolgt.

Sühne für tödlichen Verkehrsunfall

Kraftfahrer, der 17 Jahre unbestraft blieb

Am 21. Oktober überfuhr am Universitätsring eine Kraftfahrerin den 60-jährigen Kraftfahrer W. tödlich. Obwohl W. schwerverletzt war und wissen mußte, daß der Universitätsring eine lebhaft befahrene Straße ist, war er, ohne sich umzusehen, auf den Fahrdamm getreten und gerodewens in die Straßenbahn des Straßengasthofes getreten. Nicht leicht war es, hier die Schuldfrage zu klären. Das Schöffengericht erkannte

Kaffeehausbesitzer Carl Zorn †

Nach arbeitsreichem Leben plötzlich vertrieben

Am Mittwoch, dem 19. Dezember, verstarb nach nur kurzer aber sehr schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren der Kaffeehausbesitzer Carl Zorn, ein weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannter und auch beliebter hallischer Geschäftsmann. Die Beerdigung des so plötzlich verstorbenen findet am Sonnabend um 10 Uhr auf dem Stadtfriedhof statt.

Der Verstorbenen war bis zwei Tage vor seinem Tode unermüdet in seinem Geschäft tätig, das er vor 34 Jahren in der Leipziger Straße Nr. 5 gegründet hatte. In der letzten Stelle bekleidete das „Kaffeehaus“ seit dem Jahre 1913; es wird von den Erben im Sinne des Verstorbenen weitergeführt werden.

Noch ein alter 36er verchieden

Er war noch Mitkämpfer aus dem Kriegsjahr 70/71.

Dem jüngst verstorbenen Generalleutnant v. Schade ist bald ein anderer alter Offizier der 36er in Tode gefolgt. Zu Ehrenfeld (Vippel) vertrieben, seit 1914 der Major a. D. Carl Wöckel, 1867 wurde er aus dem Eisenbüchsen Regiment, in dem er den Stellung 1896 mitgemacht hatte, in das Jäger Regiment 36 versetzt, mit dem er gegen Frankreich zu Felde zog, um ihm bis 1885 anzugehören; alte Soldaten werden sich seiner noch als Kameraden und Kameraden 36 stets am Zuge des Mitkämpfers von Erlangen und Le Mans einen Vorbildern nachzuerkennen.

Gemeiner Gauner verhaftet

Er reiste als „Burche“ gefallener Offizier.

Dieser Tage konnte einem Betrüger durch seine Aufnahme ein Ziel gesetzt werden, der, durch die Kunde reich, seine Opfer unter den Angehörigen von Kriegsgenossen, insbesondere von Offizieren suchte. Dieser Gauner, ein 23-jähriger Schriftsetzer Haas aus Arnberg, verhaftete sich von den Grabausgräbern auf den Seldenefriedhöfen Frankreichs und Belgiens, aus Zeitungen der Kriegszeit und Nachrichtenwerken den Aufenhaltsort von Angehörigen gefallener Offiziere, suchte sie auf, gab sich als „Burche des Gefallenen“ aus und wählte dann unter Abklärung seiner erdichteten Biografie ein 22-jähriges Mädchen, Teils zu Fuß, teils durch Freifahrt auf Kautrafffahrzeugen hat er nachweislich auch die Provinz Sachsen heimgeführt. Bei seiner Festnahme fand man noch umfangreiches Adressenmaterial von Offizieren angehörigen, bei ihm. Seinen Namen wählte er, so oft es die Situation angebracht erscheinen ließ. Es handelt sich um einen mittelgroßen, schlanken, dunkelhaarigen Mann mit feinem Gesicht, kurz gehaltenem Schnurrbart und lichtenhaften Zähnen. Geschädigte wollen sich an das 5. Kriminalkommissariat im Polizeipräsidium Halle, auf Zimmer 96 wenden.

Professor Eugen Fischer spricht in der Aula

Die Kaiserin, Leopoldin-Carolin, Deutsche Akademie der Naturforscher teilt mit, daß der Kaiserin Professor Dr. Eugen Fischer, Rektor der Universität Berlin und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Ererbung und Eugenik am Donnerstag, 20. Dezember, 20 Uhr in der Aula der Universität über „Menschliche Ererbung“ sprechen wird. Der Vortrag ist allgemein zugänglich.

Klug gewählt

herzlich gegeben

6 Stück

20 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193412206/fragment/page=0005



Postwertzeichen für das WHW. im Los.
Am 20. Dezember ab wird eine Straßen-Los-
Brief-Lotterie für das Wintertischwerk ver-
anstaltet. Den Losen werden je zwei zusammen-
hängende Ansichtskarten beigelegt sein, von
denen ein Teil mit einem 6-Rpf.-Postwertzeichen
versehen ist. Unser Bild zeigt dies Postwert-
zeichen, das schon deshalb einen besonderen
Wert haben wird, weil es an den Postschaltern
nicht erhältlich ist.

Eibe-Regulierung gefehert sein Umgebungsroman bei Magdeburg.

In der Magdeburger Natsbergrüstung
referierte Oberbürgermeister Dr. Mar-
tens in kurzen Zügen über die Eibe-
regulierung. Er gab bekannt, daß die Eibe-
regulierung nach den mit dem Reichs-
verkehrsministerium geführten Verhandlungen
nunmehr endgültig gefehert ist und be-
stimmt im nächsten Jahre zur Durchführung
kommen werde. Von den zur Wahl stehen-
den Projekten werden endgültig das Projekt 4
zur Ausführung kommen, das sich, verkehrs-
und wirtschaftsmäßig gesehen, als das gün-
stigste erweist hat. Das Projekt des Um-
gebungsromans ist damit endgültig
abgelehnt. Es wird also neben der
Stromelbe, die unterhalb der Wiediger
Eisenbahnbrücke durch ein Wehr aufgestaut
und im Schleusenkanal in Verbindung mit
dem jetzigen Eibeabfuhrkanal gebaut werden.
Durch wird zwar die Wassererschließung
gebeffert, nicht aber die Verkehrsver-
hältnisse auf der Stromelbe einmündig ge-
fehert. Es ist notwendig, so erklärte der
Oberbürgermeister weiter, in diesem Pro-
gramm der Eibe-Regulierung auch den Bau
der Stromelbe mündung mitzubedenken. Denn
sonst würde trotz der Stabilisierung des
Wasserstandes auf der Eibe gerade auf der
Magdeburger Stromelbe das gefährliche
Gefahrnis der Stromelbe erhalten bleiben.
Es bliebe bei einer derartigen Regelung
die Gefahr bestehen, daß sich ähnliche
Schiffabstürze, wie sie sich besonders in
den Katastrophenjahren 1934 ereigneten, wie-
derholn würden. Es muß, um es noch ein-
mal klar herauszustellen, also nicht nur für
eine Regelung und Befahrung des Verkehrs
auf der Eibe, sondern in Verbindung damit
auch für eine den neuzeitlichen Ansprüchen
genügende Sicherheit des Verkehrs über
den Strom an gleichzeitigen Punkten für die
Schiffahrt gesichert werden. Es ist
also zu hoffen, so führte der Oberbürger-
meister zum Schluß aus, daß auch die Frage
des Erbauens der Stromelbe, für den die
Stromregulierung den Weg weisen werden,
sehr baldige Angelegenheit sein wird, um die
Wasserschiffahrt von allen Sorgen der Jetztzeit
endgültig befreien zu können.

Schutz des Gerichts für eine Zeugin

Das Schöffengericht in Erixt verur-
teilte einen Gemann wegen Zu-
hörtens zu einem Raub, sechs Monaten
Zuchthaus. Der Angeklagte konnte nur da-
durch überführt werden, daß ein Zeuge, ein

das durch Drohung und Schläge zur Unzucht
gezwungen worden war, an seiner Aussage
als Zeugin scheiterte.
Am Anklage an das Urteil erklärte der
Vorwärts: Ich warne hiermit jedermann,
das gegen die Zeugin zu unternehmen, die
den Mord bezeugt hat, die Gefahr zu laufen,
während solcher Zeugen aus Zuchthaus und

Die Todeschüsse in Gommern

Verhaftung des Täters? / Vor überraschender Aufklärung der Straftaten

Wir berichteten bereits gestern kurz über
die erfolgreichen Arbeiten der Staatsanwaltschaft
in der rätselhaften Sache des „Mord-
schüssen von Gommern“. Die Ermittlungen
sind jetzt in einem Stadium angelangt, daß
die bevorstehende Klärung der Mord- und
Fenerüberfälle angenommen werden muß.

Die von den Polizeibehörden und der
Staatsanwaltschaft in Gommern angeführten
Ermittlungen, die der Aufklärung der
Tat in der Nachkriegszeit verblieben Ver-
brechen dienen, können jetzt in einzelnen
Fällen als abgeschlossen gelten. Sehr er-
hebend für die Ermittlungsarbeit war die
Umstände, daß der überwiegende Teil der
Trafanten viele Jahre zurückliegt, eine An-
zahl von verdächtigen Personen und Zeugen
inzwischen verstorben oder verflohen sind
und bei vielen noch vorhandenen Zeugen die
Erinnerung sehr verblaßt ist. Trotzdem ist
es dank der immer reger werdenden Mitarbeit
des Publikums gelungen, die Ermittlungen
in einigen härteren Straffällen erfolgreich
durchzuführen.

Wer ist Hermann Keller?

So hat sich im Laufe der weiteren Er-
mittlungsarbeit der Verdacht der Mit-
täterrolle des Zimmermanns H. Keller
in der Mord- und Fenerüberfälle an dem am
21. Januar 1919 begangenen Mord an dem
das Gehört des Gutsbesitzers Koch am
Schwarzen Berg bei Gommern, wobei der
Kaufmann Keller erschossen wurde, so er-
heblich verstärkt, daß nach den vorliegenden
Material angenommen werden muß, daß
Keller den tödlichen Schuß auf Keller
abgegeben hat. Gegen Keller, dessen Fest-
nahme am 7. v. M. erfolgte, wurde vom
Staatsanwalt in Gommern Haftbefehl erlassen.
Die Bestimmung der Mörder, von denen
vermutlich nur noch einer am Leben ist, wird
fortgesetzt.

Schüsse aus dem Dunkel

Dermer ist es gelungen, Keller der Mit-
täterrolle an dem am 3. April 1919 in den
Mord- und Fenerüberfälle an dem Gehört
Koch an Gommern verübten
Fenerüberfall zu überführen. Gemein-
schaftlich mit einem anderen hat Keller aus
einer Entfernung von etwa 15 Metern eine
Anzahl von Schüssen in das Wohnzimmer des
Gutsbesitzers in das Wohnzimmer des
Fabrikanten Stanz abgegeben, offensichtlich
in der Absicht, ihn zu töten. Nur einem
glücklichen Zufall ist es zu danken, daß nie-
mand der im Wohnzimmer anwesenden Per-
sonen getroffen wurde. Nachgewiesen wurde
Keller auch die Teilnahme an dem Mord-
überfall auf den Milchmann Wenzel
am 12. Juli 1919 nahe der Seifstraße
Wenzel, bei dem Keller als Mörder
und Beschäftigter mitwirkte. Gemeldet
für seine Verhaftung; in insbesondere die
Zusätze, daß Keller damals in polizeilichen
Diensten stand und den Posten eines Feld-
schützen inne hatte. Während die übri-
gen Keller die verdiente Strafe erhielt, hatte
es Keller verstanden in Hintergründe an-
zulegen und sich der Strafverfolgung zu ent-
ziehen.

Nach den vorliegenden Umständen hat
Keller in der Verhaftung die telefonische
Anzeige abgewartet, um sich die Ermittlung
in Gommern aufnehmen zu können. Demers-

Dirnenkreisen zu fügen pflegen, daß sich die
Waffen liegen, so daß es sehr schwer ist,
einer Zeugin zu helfen. Sollte es trotz
dieser Warnung jemand wagen, der Zeugin
etwas zuzusetzen zu tun, so muß diese Person
mit der Verurteilung auf der höchsten Strafe
rechnen, die das Gesetz zuläßt. Das Mädchen
ist wieder als Danae angekündigt.

Insoweit bereits ist, daß Keller, obwohl er
in polizeilichen Diensten stand, an mehreren
mit großer Brutalität begangenen Raub-
überfällen hervorragend mitgewirkt hat, für
die er dann allerdings auch bestraft worden
ist. Keller wird ferner der Begehung wei-
terer Straftaten verdächtigt, doch bleibt ab-
zuwarten, ob sich während dieser Ermitt-
lungen zureichende Beweise für diese Ver-
mutungen aufdecken lassen.

Insoweit wurde auch die Bestimmung
des Däumlingsklotters im Gommern bei
Gommern im Jahre 1925, die, wie die
Ermittlungen jetzt ergeben, dem dama-
ligen Betriebsleiter Barbeine galt. Als
Täter wurde ein Gommerner Schmied-
arbeiter ermittelt, der nach einer mit Bar-
beine erfolgten Auseinandersetzung in den
Abendstunden durch die Fensterläden in das
Kontor schuß, um Barbeine zu töten. Er
konnte seiner Zeit im Schutze der Dunkel-
heit unterkommen. Der Täter hat sich
später das Leben genommen.

Wer erschloß den Heizer Behrens?

Die Tätigkeit der Ermittlungsbeamten
wird sich in nächster Zeit der Aufklärung des
Mordes an dem Heizer Hermann Behrens
aus Pöhlitz widmen, der am
2. Februar 1926 um 4.30 Uhr auf seiner Ar-
beitsstätte, dem Städtischen Steinbruch bei
Pöhlitz, merkwürdig erschossen wurde. Für
diese Tat scheidet Keller jedoch aus, weil er
zur Zeit ihrer Begehung eine Strafe ver-
büßt. Im Zusammenhang mit der Sache
Behrens wird auch der Mordverlauf an dem
Schmied Franz Behrens aus Gommern
erörtert, der 1/2 Stunden nach der Ermor-
dung von Behrens auf der Chaussee Gommern-
Pöhlitz nahe des km 15 beschossen
wurde, wobei das Geschloß sämtliche Lei-
dungsstellen durchschlug und die Pfeilhölzer
zertrümmerte, ohne Besatz zu verletzen.

Das Publikum soll helfen

Für Mitteilungen aus dem Publikum,
die wesentlich zur Aufklärung der noch un-
geklärten Verbrechen führen, hat wie bereits
bekanntgegeben, der Herr Regierungspräsident
in Magdeburg unter Aufsicht des Reichs-
wages eine Belohnung von 1000 Mark aus-
gesetzt.

Ein Bauer in Schutzhaft genommen

In Akerstheim wurde auf Ver-
anlassung des braunkölnischen Ministers
des Innern der frühere Gemeindevorsteher
in Schutzhaft genommen, weil er verurteilt
habe, das Ausmaß des Raubers und
Rechtsanwaltes dadurch zu sabotieren, daß er
weder am 1. Mai 1933 noch am 1. Mai 1934
an Tage der deutschen Arbeit teilgenommen
hätte. Außerdem habe er am Tage vor dem
in Braunfels abgehaltenen Landes-
banerntag seinen Vorkandidaten erklärt, er
wolle, wenn natürlich am Landesbanerntag
teilzunehmen, wer aber an diesem Tage ar-
beitet, besinne den doppelten Lohn. In dem
Betriebe arbeiten 34 Personen; von diesen
nahmen auf Grund dieser Aufforderung nur
4 am Landesbanerntag teil. Den Zurück-
gebliebenen war in der Tat der doppelte
Tariflohn mit doppeltem Deputat gezahlt
worden.

Gute Zeugnisauslagen für von Brunn und Henß

Nachdem das Disziplinargericht am Dienstag
die Vernehmung der Angeklagten ab-
geschlossen hatte, begannen gestern die ersten
Zeugnisauslagen. Das Gericht hat nach Möglich-
keit zuerst die Aussagen der Zeugen ab-
fertigen wollte, wurde an erster Stelle der
ehemalige Küstener Galtwitz Max Döhl an-
genommen, der jetzt Kaufmann in Berlin
ist. Döhl war Mitglied des Reichsausschusses
für die Zeugnisauslagen. Er führte aus, daß Kreisdirektor
v. Brunn es abgelehnt habe, über die Ver-
wendung der Beträge aus dem 60000 RM-
Konto Aufschluß zu geben oder dem Kreis-
auschuss ein Mitbestimmungsrecht ein-
zuräumen. Der Plan zur Einrichtung von
Sonderfonds sei von der Verwaltung aus-
gegangen und vom Kreisabschluss nicht ge-
billigt worden, der auch über den Grund für
diese Maßnahme informiert worden sei. Man
habe versucht, die Zeugnisauslagen durch
Sühnen noch mehr gekürzt zu werden, nachdem
ihm bereits die Sachverhalte bekannt und
die Grundverhältnisse der Zeugnisauslagen
teilweise abgenommen worden waren. Der
Zeuge Schland erklärte weiter, nach seiner
Meinung habe Kreisdirektor v. Brunn über
den Geheimfonds völlig frei verfügen kön-
nen und sei nicht verpflichtet gewesen, We-
gen Beziehungen an der Öffentlichkeit und
Anständigkeit des Herrn v. Brunn habe er
nie einen Zweifel gehabt.

Der zweite Zeuge war der ehemalige
Abtiner Bürgermeister Otto Lewin,
jetzt Rentner in Halle. Er war ebenfalls
Mitglied des Kreisabschlusses, kann sich heute
aber an die Einzelheiten im Falle des
Döhl für den Kreisabschluss nicht mehr
erinnern. Von dem Geheimfonds aus den
Überblicken der Zwangswirtschaft habe er
überhaupt erst durch Döhl erfahren. Er
sei sehr tief im Schutze, daß der Kreisdirektor
über den Geheimfonds allein zu verfügen
hätte. Der Kreisabschluss habe auch keine
Einwendungen dagegen erhoben. Keller wäre
es freilich gewesen, so meinte der Zeuge,
wenn der Kreisdirektor auf seiner Seite eine
Belohnung bezogen hätte, die Vernehmung
des Zeuges angelegt hätte. Im übrigen habe
Herr v. Brunn für einen absolut einwand-
freien Beamten.

14 Jahre Zuchthaus

für den „Schreden des Eragebirges“
Nach anderthalbjähriger Verhandlung
wurde in dem Prozesse gegen den 36 Jahre
alten Arbeiter Karl Wenzel in Erixt, der
von 1922 an in schweren Verbrechen des Erage-
birges schwere Einbrüche begangen hat,
das Urteil gefällt. Keller wurde wegen schweren
Rückfallstrafes in 14 Jahren und wegen
einfachen Rückfallstrafes in zwei Jahren
zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren
Ehrenrehabilitation verurteilt. Die Sicherungs-
vernehmung wurde ebenfalls angeordnet.

Lodessturz aus 25 Meter Höhe

Bei Schornsteinarbeiten verunglückt.
In dem kleinen Ortschaften Dom-
misch (Kreis Torquato) ereignete sich gestern
ein folgenschwerer Unfall. Ein Zeigler
Schornsteinbauer, der mit seinem Gesellen in
25 Meter Höhe am Schornstein der Zentrale
Reparaturen ausführte, stürzte aus bisher
nicht gekannter Ursache ab, fiel durch ein Glas-
dach in das Maschinenhaus und blieb dort tot
liegen. Der Geselle wurde von seinem Mit-
arbeiter mit in die Tiefe gerissen. Auf dem Glas-
dach blieb er mit hakenartigen Verletzungen liegen.
Gasbergsteiger in der Wohnung angeklungen.
Der Gasbergsteiger Karl Anshaus
aus Pöhlitz wurde gestern morgen in seiner
Wohnung tot aufgefunden. Er ist einer
Gasbergsteiger am Döhl gefallen.

Im ganzen Formeln

Nur eine kleine Auswahl von 1000 - en schönen Geschenken

Herren-Gamaschen 0,95 zur gute Qual, mit Ziehdruck	Absatzhausschuhe 3,90 farbig, Kamelhaar	Kinderhausschuhe 0,95 K'haarsoll, Krage	Bindschuhe 3 Oesen- schuhe, neue fessche Modelle ab	Herren-Halbschuhe 5,90 in vielen Formen u. netten Aus- führ., schwarz, braun, Lack ab
Hausschuhe 1,45 K'haarsoll m. Filz-u. Ledersole	Uberschuhe 3,90 Glanzgumm	Schnallenstiefel 1,65 1. Kinder, Filz-u. Leder, 2. ab	Wild-Spengenschuh 5,90 m. netter Besatzverzierungen ab	Herren-Sportstiefel 7,90 mit kanten Qualität, braun
Pantoffel 1,45 Filz m. Leders. 42-46 1,65, 36-41	Kamel-Hausschuhe 3,90 Das diese vom Besten	Kinderstiefel 2,95 chw. und braun 23-26 ab	Lack-u. Wild-Pumps 5,90 neueste Modellschöplungen in reicher Auswahl	Herren-Sportstiefel 5,45 Echt Lammeled. m. Zier- rosette
K'haarschuhe 1,95 reine Wolle mit Kettelhaar	Lammf.-Umhangsch. 3,90 Filz-u. Leders. schone Farben	Kinder-Uberschuhe 3,25 braun od. schw. Gumm. ab	Sportschuhschuhe 6,90 schon reizende Modelle in sportgerechten Kombinat. ab	Box-Kragenstiefel 8,90 Duqueen, warm gefüttert bequemere Laufbahn
Schnallenstiefel 1,95 K'haarsoll m. Ledersole, 36-42	Strümpfe ganz besonders billig	Kinder-Kragenstiefel 4,45 m. Frieslitt, fest. Winterw., ab	Herren-Socken aus besonders billigt!	Umtausch nach dem Fest berechtigt!

Benutzen Sie nur
Eri Schupflegemittel

Schenkt Schuhe
aber von **HÜNGSBERG**

Halle-Saale Große Ulrichstraße 54 Passage

Karpfenzeit

Preisregelung durch Reichsverband
Zwei Liniendeckungen in diesen Tagen die Aufmerksamkeit auf den für die deutsche Fischwirtschaft bedeutenden Fisch, den Karpfen, den Reichsverband und zum Teil auch die Preisministerien für Karpfen festgelegt, und damit ist die letzte Weichwasserzeit die Haupterntezeit für den Karpfen. Im Willen von Hausfrauen ist es Braut und Jung, zu den Festtagen, sei es nun an einem der Weihnachtsabende oder am Silvesterabend, Karpfen zu essen.

100.000 Zentner im Jahr
Der Karpfen ist ursprünglich kein heimisches Fisch. Bisher er genau kommt, weiß man nicht. Seine Heimat dürfte aber wohl das Gebiet des Schwarzes und des Mittelmeeres gewesen sein. Schon die Römervölker im alten Rom und Völkern schätzten vor 2000 Jahren nicht weniger hoch als die heutigen Feinschmecker in allen Ländern der Welt. In Deutschland kommt der Karpfen hauptsächlich in den rheinischen Landschaften Scheldt, Mosel und Saar, im südlichen Teil der Elbe für die Karpfenzucht zur Verfügung stellt. Ein weiteres wichtiges Karpfengebiet ist die angrenzende Lausitz, dann aber auch Thüringen, Schlesien, Ostpreußen, neuere Brandenburg, im nördlichen Ostpreußen und in Preußen. Einmal ein Viertel der deutschen Karpfenzucht, die im Jahre 1933 etwa 130.000 Zentner im Werte von 11 bis 12 Millionen Mark betragen hat, wird auf Großgrundbesitzern gewonnen, während drei Viertel auf kleinen und mittleren Fischwirten gezüchtet wird. Die Fische, in denen Karpfen leben, sind mit Abfall besonders stark befallen. Die Fische sollen auf dem Grunde des Baggersee in der Tiefe von 1 bis 2 Metern aufgefüttert werden. Als Futter dient hauptsächlich Lupine und Sojabohnen. Es ist also nicht, wie der Fischer in der Stadt manchmal denkt, daß der Karpfen eine wie eine Fische sein. Dieser Futter nicht und nicht besonders gefüttert zu werden. Er bedarf sogar einer sorgfältigen und auch sorgfältigen Pflege und Wartung. Im Winter müssen die Karpfen in Winterteiche überführt werden, die tiefer sind und auf dem Grunde mit Schlamm bedeckt sind. Sie nehmen und ohne dabei auch wertvoll an Gewicht zu verlieren, ihren Winterurlaub. Der Karpfen ist überaus fruchtbar. Die Weibchen legt während einer Laichperiode meist 200.000 bis 300.000 Eier. Diese laichen hauptsächlich im April, wenn die Temperatur der Gewässer 1934 meistlich hinter der des Vorjahres zurückgefallen ist, so liegt das an den besonderen Witterungsverhältnissen dieses Jahres. Die Trockenheit hat sich besonders in weiten Gebieten verbreitet und hat die Gewässer fast zum Trocknen gebracht und hat die Karpfen zum Laichen zu fähig werden oder gar austrocknen lassen. Die Erzeugung des laufenden Jahres dürfte aber immerhin 100.000 Zentner erreicht haben und damit immer noch weit über dem Niveau des letzten Jahres. Im Jahre 1933 betrug die Erzeugung nur 60.000 Zentner erbracht.

Fuhrer geht zurück
Der deutsche Verbrauch wird außer durch die inländische Erzeugung durch die besteigende Zufuhr aus dem Auslande befriedigt. Als Lieferanten kommen hauptsächlich Ungarn und Jugoslawien, in geringerem Maße auch Polen und die Sowjetunion. In den letzten Jahren zurückgegangen. Während bis vor dem Kriege, in den Jahren 1910 bis 1912, zwischen 14.000 und 16.000 T. importierte, ist im Jahre 1932 auf 11.000 T. gesunken und im Jahre 1933 auf rund 7.000 T. im Werte von 600.000 Mark gesunken. Die Einfuhr des Jahres 1934 wird auch hinter der niedrigen Ziffer des Jahres 1933 noch zurückbleiben. Wie auf allen anderen Gebieten der Nahrungsmittelwirtschaft, ist der Reichsverband, abgesehen davon, daß sich die Wirtschaftlichkeit, die Erzeugungsmenge sowie wie möglich zu haben und diese Erzeugung nicht durch unzureichende ausländische Zufuhr zu erschweren.

Es ist nun ein Wortrecht ist oder ob es einer Zankigkeit der Karpfen fischerei ungeschick nur im Winter etwa 30 Prozent des gesamten Karpfenablasses fallen allein in die Zeit vom 15. bis 31. Dezember.
Die Verträge, dem Verbraucher sein Wortrecht auszudehnen haben bisher nicht verlängert. Neben dieser Eigenheit, die den Karpfen zu einem besonders empfindlichen Saisonartikel macht, hat er noch eine andere Eigenheit. Er behält seinen fäulnisfähigen Geschmack nur dann, wenn er ganz frisch auf den Tisch kommt. Es gibt kaum ein Nahrungsmittel, bei dem so sehr auf Frischeerhaltung gesehen werden muß und das so viele Liniendeckungen verlangt, als der Karpfen. Die Fischhändler und ebenso die Gastwirte müssen den Karpfen, den sie abgeben, frisch sein. Sie fischen ihn erst unmittelbar, bevor er an den Verbraucher abgegeben wird. Diese Notwendigkeit der Lebenshaltung bedingt einen unmaßlieblichen Apparat für den Transport von der Fangstelle bis zum Verbraucher, abgesehen davon, daß schon der Fang selbst ein gar nicht so einfaches Unternehmen ist. Zu diesem Zweck müssen die Fische abgelassen werden. Die Fische werden dabei der Fischgrube, der tiefsten Stelle des Teiches, zu und werden daraus gefangen.
Es gibt in Deutschland etwa 65 Erzeugungsgebiete, in denen die Karpfen von den Teichen zu den Märkten befördert werden.

den. Auch Ungarn und Jugoslawien verfügen über große Spezialanlagen für den Transport, die 100 bis 150 Zentner Karpfen aufnehmen vermögen. Die Wagons sind meistens frisches und reichlich fischereifähiges Wasser enthalten, damit die Fische nicht schon auf dem Transport umfrieren. Der Reichsverband kommen die Fische dann in die Beden der Großhändler und schließlich in die kleineren Beden der Fischhändler und der Gastwirte. Alle müssen sorgfältig aufgeben, daß das Wasser frisch und möglichst fischereifähig ist. Die Fische werden, wenn wir durch die Teiche gehen, hinter einer Schaulinienreihe solche Beden, die fortwährend mit Kohlensäure gesättigt werden.

Die Kottbuser Karpfenbörse
Die Erzeuger und die Händler von Karpfen pflegen seit einigen Jahrzehnten alljährlich am ersten Sonntag im Dezember in Kottbus zur 'Kottbuser Karpfenbörse' zusammenzukommen. Hier werden Vorträge über aktuelle Fragen des Gewerbes gehalten, man bespricht die Lage, und es werden auch die neuesten Nachrichten über den Karpfenmarkt mitgeteilt. Die Veranstaltung wird von der Reichsverbandswirtschaftler jetzt verlassen hat, wird auch die Kottbuser Karpfenbörse zum Teil umgestaltet. Im Vorjahre hat sich eine freie Vereinigung zur Karpfenbörse gebildet, die die Fische zum Teil für den Erzeuger wie für den Großhändler vor-

fab. Da dieses Abkommen aber freiwillig war, so erliefte es nicht alle Produzenten und Händler und schädigte in der Folge diejenigen, die sich daran hielten. Sie wurden von den Annehmlichkeiten unterboten und blieben auf ihren Fischen zum Teil liegen. Die Fische in diesem Jahre eine andere Regelung getroffen werden. Sie mußte vor allem die schädliche Unterbietung durch Annehmlichkeiten verhindern und darum zum Ziele getroffen werden. Die neue Regelung erlaubt dem Produzenten, die Fische zu einem Mindestpreis von 52,50 RM, je 100 Zentner ab Verladestation gewährt. Die Zustimmung des Preisministers stellt auf der Frage, daß dieser Preis auch vom Standpunkt des Verbrauchers gerechtfertigt ist. Man muß daran denken, daß der Zeidwirt ja nicht unerhebliche Kosten für die Erhaltung der Teiche, die Wartung und Fütterung der Fische aufzuwenden hat. Der Erlös dieser Umlauf muß ihm über sein, wenn er sein Gewerbe in Dienste der Volksernährung voll betreiben können. Früher kam es oft genug vor, daß der Großhändler nach dem Ablassen der Fische plötzlich einen geringeren Preis machte, als der Erzeuger dann notgedrungen annehmen mußte. Das gibt es jetzt nicht mehr. Der Käufer wird in Zukunft mindestens 52,50 RM, für 100 Zentner erhalten. Auf dieser Grundlinie wird der Preis der Fische für den Erzeuger 55 RM, stellen und damit den Preis des Vorjahres entprenden.

Braunkohle im November
Warme Witterung beeinträchtigt Hausbrandabsatz

Am Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat November die Rohkohlenförderung 8.822.922 Tonnen (Vormonat 8.992.200 Tonnen). Die Bruttoerzeugung betrug 8.292.200 T. (Vormonat 8.877.043 T.) und die Kohlerzeugung 5.623.200 T. (Vormonat 5.677.707 T.). Es machten sich mithin im Vergleich zum Vormonat Steigerungen von 13,5 Prozent bei Rohkohle und 2,2 Prozent bei Bruttokohle. Dem Monats ist ein Rückgang von 0,9 Prozent festzustellen. Der November hatte 30 Kalender- und 25 Arbeitstage, der Oktober 31 Kalender- und 27 Arbeitstage. Es betrug demnach die arbeitstägliche bzw. die kalendermäßige Produktion im November an Rohkohle 272.912 T. (Vormonat 301.825 T.), an Bruttokohle 272.912 T. (Vormonat 301.825 T.) und an Steinkohle 1.874 T. (Vormonat 1.891 T.). Gemessen an der arbeitstäglichen bzw. kalendermäßigen Produktion ist demnach im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung festzustellen von 13,5 Prozent bei Rohkohle, 2,2 Prozent bei Bruttokohle und 2,3 Prozent bei Steinkohle.
Am November des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 8.215.018 T., die Bruttoerzeugung 1.924.974 T. und die Kohlerzeugung 1.351 T. Gegenüber dem Monat November des Vorjahres ist demnach im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung festzustellen von 7,4 Prozent bei Rohkohle, 0,4 Prozent bei Bruttokohle und 0,9 Prozent bei Steinkohle. Zu dem Monat November des Vorjahres 30 Kalender- und 25 Arbeitstage hatte, betrug die arbeitstägliche bzw. kalendermäßige Produktion im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung festzustellen von 13,5 Prozent bei Rohkohle, 2,2 Prozent bei Bruttokohle und 2,3 Prozent bei Steinkohle.
Am Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats wirkte sich die verhältnismäßig warme Witterung im Berichtsmontat nachteilig auf den Hausbrandabsatz aus. Der Absatz wies deshalb einen gewissen Rückgang auf. Der Absatz im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung festzustellen von 7,4 Prozent bei Rohkohle, 0,4 Prozent bei Bruttokohle und 0,9 Prozent bei Steinkohle. Zu dem Monat November des Vorjahres 30 Kalender- und 25 Arbeitstage hatte, betrug die arbeitstägliche bzw. kalendermäßige Produktion im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung festzustellen von 13,5 Prozent bei Rohkohle, 2,2 Prozent bei Bruttokohle und 2,3 Prozent bei Steinkohle.

lich strafbar macht, der sogenannte Schwarzarbeiterschaft befaßt. Das oberste Ziel der nationalsozialistischen Regierung ist, die arbeitsfähigen Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen. Die Arbeit wird durch die Beschäftigung von Schwarzarbeitern labotiert. Es muß deshalb an jeden Betriebsleiter, aber auch an jede Hausfrau dringende Appell gerichtet werden, keine Unternehmungen ohne Zustimmung des zuständigen Arbeitssamtes zu betreiben. Wer keinen Bedarf an Arbeitskräften - auch für vorübergehende Beschäftigung - vom Arbeitssamt anfordert, bewahrt sich nur Schaden und handelt im Interesse des nationalsozialistischen Staates.

Papiermarkt-Plandirekte erliegen.

Am 31. Dezember 1934 erliegen das Recht der Besitzer von Papiermarkt-Doppelobligationen und Stammschuldenschein zur Teilnahme an der Aufwertungsteilungsmasse gegenüber der noch im Umlauf befindlichen Anteilnahme zu den Konditionsanforderungen bzw. Kommunalobligationen und Stammschuldenschein. Der Betrag solcher Papiermarkt-Obligationen im Besitz des Publikums befindet, sei darauf hingewiesen, daß vom 1. Januar 1935 ab die Papiermarkt-Obligations wertlos werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Berlin W 35, Viktorstraße 11, wird als alleinige Vertretung ihres Wirtschaftsprüfungsbereiches für die Wirtschaftsprüfung der Unternehmungen berufen welche marktrechtliche Maßnahmen treffen.

Ufa-Abschluß genehmigt
Umsatzbelegung im Inlandgeschäft.

An der Generalversammlung unter Vorsitz von Geheimrat Augenberg, in der 4905. Ufa, Reichsmarkt Alten, als 95,6 Proz. des Aktienkapitals vertreten waren, wurde der bekannte Abschluß und die Verteilung einer Dividende von 2 Proz. einstimmig genehmigt. Der Aufsichtsrat wurde durch Dr. Vantier v. Söhring, Berlin, und Dipl.-Landwirt Gerd. Augenberg, Reginal, zu neuen Jahren seit dem Abschluß bis zum November in der Ufa in die Aufsichtsratsmitglieder, eine Umsatzebelegung, während nur in den Meistern und Stempelführern ein gewisser Rückgang, offenbar bloß vorübergehender Charakter, zu beobachten ist. Das Inlandgeschäft entfiel nach wie vor, so daß man vor allen Dingen eine reifliche Erfassung sämtlicher im Inlandgeschäft liegenden Möglichkeiten denkt. Es seien eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die sich jedoch erst im Geschäftsjahre 1935/36 auswirken würden. Die Auslandsvertritten der Ufa befinden sich nur noch in ganz wenigen Fällen in nicht-rückföhrigen Händen. Es handelt sich hierüber am längsten die Verträge, die mit den besten ausländischen gelesenen Bestimmungen gebunden sind.

Bekämpft die Schwarzarbeit!

Die Preisstelle des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland weist darauf hin, daß jeder

Blick über die Wirtschaft

Aus Paris wird gemeldet: Gegen die Automobilfirma Citroen ist Antrag auf Konkursverföhrung gestellt. Die Gesellschaft löst eine französische-amerikanische Holzfirma für Materiallieferungen 557.000 Fr., für die die Wäldler, auch, zwei dieser am 30. November föhlig gemachten Beschäftigten in Höhe von je 30.000 Fr. gingen jedoch zu Protokoll. Die Holzfirma verlangt jetzt die Konkursverföhrung. Das Gericht verweigert in diesem vorer die Entscheidung, um den Status der Citroen-Werke zu prüfen.

Das Einigungsamt für Selbstverpflichtungsfreitragenden der Berliner Handels- und Handwerkskammer hat die Bescheidigung 'Schubdator' für eine Schuldverpflichtung in einem Gutachten für unzulässig erklärt. Solche Bescheidigungen seien mit der Würde des Handwerks unvereinbar.

Zur Aufsichtsrat der Schultheiß-Rohenhöfer Brauerei-Mittelgesellschaft hat beschlossen, am 17. Januar 1935 ein außerordentliches Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 4 Proz. auf die Stammpapiere für das Geschäftsjahr 1933/34 vorzunehmen, nachdem die Stammpapiere mit Genehmigung der Ufa abgestimmt sind. Die Bescheidigung der Ufa abgestimmt sind. Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres seien eine betrieblidende Abföhrung.

Bei der Selbstföhrung-Fabrik Waldhof erhält jeder Arbeiter einen Wochenlohn und jeder Angestellte ein Viertel seines Monatslohnes als Weihnachtsgattifikation. Außerdem ist für Arbeiter, die in den letzten ordentlichen Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 4 Proz. auf die Stammpapiere für das Geschäftsjahr 1933/34 vorzunehmen, nachdem die Stammpapiere mit Genehmigung der Ufa abgestimmt sind. Die Bescheidigung der Ufa abgestimmt sind. Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres seien eine betrieblidende Abföhrung.

Auch diesmal brachte der November dem deutschen Steinkohlenbergbau eine fröhrliche Steigerung seiner Föhrung. Die Iqa arbeitstäglich um 7,4 Proz. über der des Vormonats und um 13 Proz. über der des Vorjahres. Die Beschöftigung nahm wieder etwas ab. Erstmals konnte noch von den Halben verladen werden; die Beschöftigung verringerten sich.

Bei der Vermittlung von Arbeitslosen in Arbeitsstellen außerhalb ihres bisherigen Wohnortes wird viel von der Mächtigkeit der Arbeitslosen, die Arbeitsstellen nach dem Arbeitsort zu lassen. Nach einem Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt soll künftig diese Mächtigkeit nur in besonderen Fällen in Anspruch genommen werden. Es soll künftig gewahrt werden, daß in der Öffentlichkeit die Meinung 'Was arbeitslos, das wirtschaftliche Selbstverpflichtungsmittel jedes Einzelnen unter allen Umständen der Zeitschöpfung ist, und daß nicht lediglich eine Härte, oder eine verminderte Arbeitsaufnahme genügt, um Arbeitsstellen durch das Arbeitsamt zu zahlen.

Am November 1934 wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengefaßten 18 Millionen 24.000 neue Kapitalversicherungen mit 23,54 Mrd. Reichsmark Versicherungssumme beantragt (gegenüber 15,90 Reichsmark mit 20,61 Mrd. Reichsmark im Vormonat).

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagnotierungen

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Mehle per 100 kg, Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Taleröl, Eier, Milch, etc.

Magdeburg, 19. Dezember. Zuckermarkt Preise für Weißzucker einricht. Saft und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg. Gemahlene Mehl in 100 kg Netto. Lieferungs- u. Dec. 34, 0,25.

Magdeburg, 19. Dec. Zuckermarkt. (Fernpreise) Weißzucker einricht. Saft frei Seehafen Hamburg. Lieferungs- u. Dec. 34, 0,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Berlin, 19. Dec. Amtl. Preisstellung für Zink, etc.

Metalpreise in Berlin vom 19. Dec. (1934) in Reichsmark. Eisenblech wiegt 39,00, 0,70; Hüttenmaterial, 98-99 Proz. in Blöcken, Waf. od. Draht wiegt 100,00; Eisenblech wiegt 39,00, 0,70; Eisenblech wiegt 39,00, 0,70; Eisenblech wiegt 39,00, 0,70.

Berlin, 20. Dec. Elektrolyt 39,50.

Amnestie für Ordnungstrafen

Großereinemachen bei den Arbeitämtern. Die Aushebung der Amnestie vom August auf die von den Arbeitämtern ausgesprochenen Ordnungstrafen durch die Reichsanstalt...

strafen erlassen. Die Mitteilung an die Schuldner löste bei den Betroffenen große Freude aus...

Stegen des anhaltend warmen Wetters war im Dezember im Vergleich mit dem Vormonat feucht...

Der Treubrüh der Arbeit für das Wirtschaftliche Zählen ist bekannt, daß er in jeder Stelle von Stellen genommen wird...

fehlgelt, und in einem ganz besonders argen Fall von unvollster Beherrschung mäßig...

Beitragliche Volksgemeinschaft zeigte die Betriebsgemeinschaft der Maschinenfabrik...

Am Reichsanstalt vom 18. Dezember wird eine Verordnung über Lohnänderungen veröffentlicht...

handelt sich dabei u. a. um die Bestimmungen für Kleinen und Zeh., dromantischen Ratzen, Chron...

Im Verordnungen wurden im Oktober 7 Proz., im Februar und März 8 Proz., mehr als im Vormonat abgeleitet...

Wassersände

Table with columns for location (Saale, Elbe, etc.), date, and water level (Wasserstand) in meters.

Berliner Börse

Berlin, 20. Dezember. Die Börse war still, aber überwiegend etwas ruhiger als...

Table of stock market data for Berlin, including Deutsche Anleihen, Gold- und Silberanleihe, and various bank stocks.

Bank Aktien

Table of bank stocks including Deutsche Hypothek, Reichsbank, and other financial institutions.

Industrie Aktien

Table of industrial stocks including various manufacturing and utility companies.

Leipzig Börse

Leipzig, 20. Dezember. Die Börse war...

Table of stock market data for Leipzig, including various local and national stocks.

Verkehr Aktien

Table of transportation stocks including shipping and railway companies.

Hausenrager

Lehr große Auswahl in allen Sorten...

Leipzig

Leitung 382. 6.05: Mitteilungen für den Bauer...

Kundjant am Freitag

Leitung 382. 6.05: Mitteilungen für den Bauer...

Mitteilungen der SPD

Freizeitigung Halle-Stadt. Der nächste Reichertstag findet heute, Donnerstag, den 20. Dezember...

Advertisement for 'Konkurrenz' featuring an illustration of a woman's face and text about competition.

Advertisement for 'Schokoladen-Tafeln Pralinen-Packungen' by 'Karl Müller' with a list of products and prices.

Advertisement for 'Deutschlandsender' with a list of radio programs and broadcast times.

Kleine Anzeigen

Freitag, 20. Dezember 1934.

Donnerstag, 20. Dezember 1934.

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fertige gedruckte Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Zeile 6 Pf., die Stellungsworte 5 Pf. Ziffergebühren 20 Pf. Mehrzeile werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutschland", nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; Grenzboten Zeitung, Gera; Weimarer Zeitung, Weimar; und Merseburger Tageblatt, Merseburg betragen die Kosten: 30 Pf. für das Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren 20 Pf.

ELECTROLA
Festfreude in jedem Haus



durch das **ELECTROLA RATEN-SYSTEM**
Geringe Anzahlung
Kleine Monatsraten

Planohaus B. Döll
Große Ulrichstraße 33/34

Immer Weihnachtsfreude
verleiht das traute
Schein unserer
schönen und doch
so kleinen
Leuchtlampen
zu 19,- 27,-
21,- 24,- 28,-

Gebr. Jungblut, Albrechtstraße 17

Offene Stellen
Stellensuchende wird empfohlen.
den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originaleinschlüsse
zulassen, da diese leicht abhandeln
können. Zeugnisabschriften
und Lichtbilder sollen auf der Rück-
seite Namen und Adresse des Be-
worbenden tragen, damit die Rück-
sendung der Unterlagen richtig erfolgt!

Wirtschaftlerin
Zur Führung eines (rauenlosen) Haus-
haltes bei alleinlebendem Mann
mit 2 Kindern wird bei 25.000 Mark
1. Zucht eine erfahrene, ruhige Person
gefragt. Gest. Abhängigkeit ist
unvermeidbar. Frau. 40-45 J.
Schicksalsstelle.

**Kampfer u. Vertrauens-
Inhaltentz.**
nicht unter 30 J.
sicherlich u. in
der Arbeit ein-
wandfrei, sofort
möglich.
Mitt. Schmidt,
Stantleben.

Gehilfenberuf.
fröhlich, wird Ch.
1935 gesucht.
Raumbrau 4. S.
Krautlerstr. 13.

**Melcher-
lehrlinge**
(weibl.) Weibn.
2 Jahre Lehrzeit,
ludt zum 1. 1. 35
Konrad Meibner,
gebr. Meibnerstr.
Hohberg 1. Markt.

**Seinkoff-
Beratung**
Beratung (in) als
Wirtschaftsbera-
ter für sofort
gesucht. Besu-
chen mit Orig.
Zeugnissen bei
Gebr. Bern,
Gr. Steinstr. 9.

Stütze
für groß. Haus-
halt (2 Pers.) 3
1. u. ober 15. 1.
schöne, zuverläss.
Ruhe mit guten
Eink. u. Wäs-
chenarbeiten, nicht
unter 22 Jahren,
für alle vornehm.
Arbeiten gesucht.
(Zentralb., Warm-
wasser vorhanden.)
Off. nur mit gut
überf. Zeugn.
Bild u. Gebüh.
anfr. Ch. 2510
Geschäftsstelle.

Stellengesuche
Fräulein
32 Jahre, firm
in Buchhaltung,
Kontorarbeiten,
ludt Vertrauens-
stellung in Ge-
schäftsverh. u. s. w.
Übermittlung auch
an Hausarbeit.
Frau u. Nr. 30075
Geschäftsstelle.

Zu vermieten
2 leere Zim.
mit Küchenbenutz.
loft zu vermiet.
(300). Offerten
D. 7258 Gefch.

Möbl. Zim.
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Wohlfühl-
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Zwei leere
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Zwei leere
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

Zu verkaufen
tolkempfangen
bis zum Super
Haus u. Monaster
A. W. Fe drich
Häufelstraße 7

**Großes Schaufel-
pferd, Pump-
maschine u. Mo-
bilmot., alles gut
erhalten,
billig zu ver-
kaufen.
Juna, Steinweg 2**

Gebr. Pianos
Blüthner, Schwedchen
Lüders, Schulstr. 10

**Augen auf!
Winter-
Mäntel**
Damen u.
Herren
Anzüge
Hosen - Joppen
Lederjacken
billig, weil
kein Laden
(Riese), Halle (S.),
Dr. Märkerstr. 22

**Gold-
waren**
Vorsichtige
Käufer von
ausgelesenem
Geschmack
bei höchster
Preiswürdigkeit
von
Juwelier
H. Müller,
im G. B.
Ruhmwegstr.

Puppenbett
weiß (70x35) zu
verkaufen. Gebort
Coblenzstr. 5-8

Delbit
gute Gele, elektr.
Strom, Platz und
Stuhl megen-
schaffter billig ab-
zugeben.
Unterfichting 6,
3 Tr. rechts,
Ecke Kaufberg.

**Wohlfühl-
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Wohlfühl-
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Wohlfühl-
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Wohlfühl-
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Wohlfühl-
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Wohlfühl-
Zimmer**
in gutem Hause,
Zentralb., part.
geleg., mit Koch-
ofen, Badbenutz.,
für mon. 25 Mk.
zu verm. Letzte
Mietfrist hat bad
Zim. 3/4 Jahr
innegebn.

**Elegante Damen-
taschen-Koffer-
feine Lederwaren**



Milzark
SPEZIAL-GESCHÄFT
GR. ULRICHSTR. 55

**Blüthner-
Steinway & Sons**
Flügel u. Pianos
Alleinvertrieb:
B. Döll, Piano-Haus
Gr. Ulrichstr. 33/34

**weihnacht-
Geschenke**
Der gediegene Schmuck
die gute Uhr
Der Fachmann bürgt für Güte und Preis
Uhrmachermstr.
Steinweg 48.
Gegründet 1897 Telephone 720 68.

**Phönix-
Naumann-
maschinen**
in herv. trag. Quali-
tät am besten be-
schönigt
athausstr. 1

**Flügel
Pianos**
erstkl. Fabrikate
auch gebrauch-
te zu günstigen
Bedingungen
Pianohaus
Maercker
Halle Saale/
Waisenhausstr. 12
am Franckenb. 12

**Grammoph.-
Schrank**
billig zu ver-
kaufen.
H. Müller,
Gr. Ulrichstr. 7.

Staubsauger
Eletro-Zug, mit
neu. Preiswert.
Schulze, Wallfisch-
str. 4. (9-12 U.)

Speisezimmer
neu, komplett,
215,-.
H. Müller,
Gr. Ulrichstr. 7.

Lederwaren
Besuchen Sie das gute
Spezialgeschäft von
Max Fischer
Sattlermeister, Große Steinstraße 12
Bestmophlanes Spezialgeschäft
leiner Lederwaren und Reiseartikel.

**Keine
Original-
zeugnisse**
sondern den Be-
werbungen best.
nur
Original-
zeugnisse für die
Bewerberangabe
von Original-
zeugnissen können
wir keine Gewähr
übernehmen.
"Saale-Zeitung"

**Spiegel
des Lebens**
In der Kleinanzeigenzeitung der
Saale-Zeitung. 2000 Stellen
ist dies erkannt worden, und
sie haben sich angeboten, den
Kleinanzeigenzeitung als inter-
essanten Stoff zu liefern. Der Klei-
nanzeigenzeitung hat nämlich jedem
etwas zu sagen und jeder
handelt nur im eigenen In-
teresse, wenn er sich ange-
boten hat, regelmäßig den
Kleinanzeigenzeitung der
Saale-Zeitung durchzuführen

**Verband
Hypotheken**
zurzeit. Miet-
wohngrundstücke in
Halle. Anfragen von
Hausbesitzern sind
sicherlich unter R.
3707 an die Gesch.

Kaufgesuche
Toppis 2 1/2 x 3 1/2
zu kaufen gesucht.
Ch. 2594 Gefch.

**Gebrauchten
Zweiradler**
zu verkaufen.
Offenbahn gesucht.
Ch. 2755 Gefch.

**Erteilung-
Halber**
loft zu ver-
kaufen.
Landwirtschaftl.
16 W. gr. gr. gr.
Karten, geräum.
Wohn- u. Neben-
gebäude, mit Be-
n. u. i. u. Inventar.
Bei Besichtigung
m. Preis.
Kilianstraße 9
über Weimar.

**Wollen Sie ein
Haus kaufen?**
Wohnhaus Ge-
schäftsstelle
W. u. G. G. G.
oder wollen Sie
verkaufen? Bitte
nach einer Klein-
Anzeige in der
S. Z. die auf
ausg. geringe
Kosten verur-
teilt. Bild u.
s. w. in
Halle, Markt
2. 2719 Gefch.

Automarkt
1-20-Jährige
Gebrauch-
fahrzeuge.
4/20 PS Opel.
Sim. u. Ventil
4/20 PS Fiat,
offen, veranl.
Sitz. Schindler,
Zurmitzstraße 156,
Tel. 227 19.

Tiermarkt
Ja, Roger,
drell, sehr was-
sam, wert, billig.
Körnerstr. 18.

Berkaufe
50 Stück junge
Beehähner.
Seeben, Haupt-
straße 12.

MÖBEL
Flurgarderoben 18.- 22.- 26.-
Radiolische 11.- 14.- 19.-
Polstersessel 15.- 18.- 22.-
Couch u. Mk. 69.- 79.- 89.-

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik-Handel, Halle a. S.
Große Märkerstr. 4
Weitgehendste Zahlungsleichterung.

Geldspenden
aus dem Saalkreis
für das
Winter-Hilfswerk
auf
Postcheck-Konto
Kurt Scheer
W. H. W. Saalkreis
Leipzig
41000

**Kleine
Anzeigen**
für die
Sonnabendausgabe
bitten wir bis
Freitag abend 1/2 7 Uhr
in unseren Geschäftsstellen
aufzugeben, weil wir sonst für
die rechtzeitige Veröffentlichung
keine Gewähr übernehmen kön-
nen. Wir bitten unsere Leser,
den hierfür bedingten techni-
schen Notwendigkeiten Rech-
nung zu tragen.

Unsere auswärts wohnenden
Leser wollen den Betrag in
Briefform beifügen oder
unserem Postcheckkonto
Leipzig 228 15 überweisen, weil
eine Rechnungsabteilung
nicht vorgenommen werden
kann.

Saale-Zeitung

BESTELLSCHHEIN

Ich bestelle zur Lieferung ab 1. n. Monats die Mitteldeutschland / Saale-Zeitung
zum monatlichen Bezugspreis von Reichsmark 1.85 u. 0.25 Trägerlohn frei Haus

Vor- und Zuname
Ort, Straße, Nr. und Stockwerk

Wogu der Mensch den Mut hat, dazu findet er die Mittel. Ernst Rauchsch.

Es ist ein Hof' entsprungen

Eine Weihnachtsgeschichte von Ludwig Häse.
Die Schloßkellerei des Braunschweiger Herzogs Heinrich Julius in Wolfenbüttel füllte sich mehr und mehr. Die großen Kufen an den Händen trönten harte Wärme in den hohen Raum mit den eingebunkelten Decken der

den heiligen Geist, der oben im Saal für sie angehauch war. Der Segen ging breit und wolkig über die andächtig abgekanten Gefährten. Dann hob Michael Fractorius sein Stabköben. Zehn knollen die Pfoten auf, die Pfoten mischten sich mit dunklem Blut ein, und die Geigen schwebten hoch darüber her, wie wenn Verdenkliche über die launigen Wogen des Wogens gehen. Auf klar und wie der Gehraun himmeltliche Musik tönten sie in die Knabenstimmen hinein, die fiberten in den Raum rann und immer höher und freudiger die Worte aufjubilieren ließen: Es ist ein Hof' entsprungen aus einer Wartel gart. Nun fielen die Säner und Abhanten ein. Aber immer höher trugen die Geigen und legten leicht das Lied vor Gottes Thron nieder.

Der Herzog hatte die Augen geschlossen. Wie plötzlich ihn der Weiler maus! Und das Wagens heilen getrunken Weibchen war mit dem letzten Abent auch fertig geworden. Aber das ein frühlicher Christabend in diesem Jahre des Herrn 1609 im Schloße zu Wolfenbüttel!

Fractorius senkte den Stab. Das war sein Geheiß an den Herrn und in ihm angehauch, als sich die liebe Nacht aus der Dunkelheit hob. Die ganze Welt hatte ihm die alte Weisheit an ihr geknüpft; da hatte er sie für einzig gekormt. Die Eifer schob sich mürrisch wie hoch unter den heißen Weiden her, aber ihm hatten Lichter von Ait zu Ait in seinen Wagen geschienen, bis endlich an den Kramböden vorbei nach Rotermond gelangt. Das konnten die nonnen Betetes abendenfend, traktiere dem Schloße zu, und er in sein Vokament trat, in das ihm der Herzog ein gutes Würdiger zum Willkomm gelangt hatte.

Vom Gänge hinter den Brischen anoll der Duft der Verbunden und Mandelbäume bis zum Her. Er hand küsse und spürte nicht, wie immer dichtiger sich ein Licht um sein Haupt legte. Die Aeren waren lange ausgebrannt, aber hell glänzte ein Stern durch das Fenster hinter seinem Vult auf den Heiliger des heiligen Her Vieher, die je zum Vobe der tiefsten Nacht erstangen.

Vaterländische Gedenkblätter

Verach die eroche deutliche Verlangenheit nicht!
20. Dezember.

1757: Kapitulation von Breslau.
1795: Leopold u. Ranke abetoren.

gefährt war, erreichte ihn ein Brief Gordons mit der Auforderung, wieder in den Zügen zurückzuführen und ihm bei der Befämpfung der aufständigen Stämme zu helfen. Sobald er sich freimachen konnte, eilte Statin leicht wieder nach Chartum wo er von dem englischen General Aberaus freundlich aufgenommen wurde. König als ein Jahr bereite er im Auftrag Gordons als Finanzinspektor das Land. Als er wieder in Chartum war, erhielt er die ehrenvolle Vererbung zum Minir, das selbst zum Gouverneur der Provinz Chartum, sehr war Statin knapp 25 Jahre alt. Ein Jahr darauf wurde er zum Generalgouverneur ernannt.

In den Ketten des Mahdi

Statin Pachcha als Gefangener in der Weihnachtsnacht vor 50 Jahren

Es man vielen unerschrocken vornehmen, das Statin Pachcha, ehemaliger Offizier der österreichischen Armee und später Gouverneur der Provinz Chartum in Sudan, dessen abenteuerliche Schicksale als Gefangener des Mahdi vor 50 Jahren eine Welt in Schrecken versetzten - er war zwei Jahre in Wien geblieben ist er farblich während des Weltkrieges im österreichisch-ungarischen Meer, und verdrachte seinen Verbleibensort in Wien. Ho Statin Pachcha lebte, war er 75 Jahre alt.

Das sah er lächer Höhe anerkannt, ursprünglich in tiefste Bitternis führen sollte. Rudolf Statin wurde 1857 als Sohn eines angeesehen Kaufmanns in Ober St. Veit bei Wien abetoren. Sein unruhiges Blut führte ihn als Kaufmann nach Ägypten. Als Keesler des österreichischen Konsulate er nach Chartum und unternahm später eine selbständige Handelsgeschäfte. Auf dieser Reise lernte er den Generalgouverneur des Sudan, Gordon, Pachcha kennen. Als Statin nach Österreich zurück-

Ein rauber, aber doch unheimlich rüber Schlittend genutzend das Leben dieses Mannes,



Winter in einem deutschen Dorf
Interessante Zeichnung eines Pfälzischen Schülers, Heinz Müller, Nadebenst-Dresden, die er für den Weihnachtsabend einer bekannten Zeitschrift „Der leuchtende Weihnachtsabend“ eingesandt hatte. Sie ist in ihrer Art für einen Stuben als wohlgehalten und stimmungsvoll zu bezeichnen.

Fürst Woronzeff

Roman von Margot von Simpson

28. Fortsetzung.
Er mußte ja darauf achten sein, vielleicht einmal einem seiner Verwandten zu begegnen, trotzdem erforderte er. Er mußte ein paarmal schlafen, ehe er weiter traagen konnte:
„Das ist ein Herr von Dirau?“
Seine Stimme klang ihm selbst fremd.
„Maria Wirsigla wurde erfr.“
„Er ist Wittwe.“
„Ja, wie ich nicht mal genau. Aber denk dir, seinem Vater hat Dierichsdorf achort. Er ist ein älterer aufwachsender. Alles kennt er, er hat in einem fort geirant! Alles Wohlstand wollte er wissen. Mit meinem Deutsch ist es doch nicht so weit her. Das wissen, was wir in England lernen! Kennst du den Vater des Herrn von Dirau, dem Dierichsdorf früher gehörte?“
„Ja, habe ich, es ist mir nicht so laane her, daß er hier?“
„Stund die Verlangenheit arach, drohend auf? Raubed was die Rechte wie angedehnt, nur möglichem reife er Vent an Vant, nur lanatam fand er die furchtbaren Worte:
„Mein ich kannte ihn nicht!“ Und haitia fortzufahren?
„Es hat der Familie wohl früher gehört, ich kannte es von dem Nachfolger des Herrn von Dirau.“
„Er war leichenblau geworden. Maria Wirsigla sah es.“
„Aber Papast! Das ist dir?“ fragte er, voll Heironias. „Du redest so schlucht aus! Soll ich dir was nehmen.“ Sie stand schon neben der Tür.

„Ich habe nichts, wirklich nichts! Du weißt ja, mir war in letzter Zeit oft nicht ganz wohl. Ich glaube, ich habe mich neulich bei unserer Jagd im dieneun Auto erfrachtet.“
„Maria Wirsigla lachte nach seiner Hand:
„Soll ich auch gehen, Papast! Willst du nicht lieber allein sein? Ich lübe hier und schwabe, und dir ist es nicht ganz zu tunne.“
„Nein, Wirsigla, bleibe! Bleibe noch bei mir und erzähle weiter. Aber mach' den Kronleuchter aus, las' nur auf meinem Schreibtisch die Lampe brennen. Das helle Licht tut mir weh heute -“ so dante. „So ist es schön, und nun komm, leg' dich wieder zu mir.“
Und während Maria Wirsigla, schnell befragt, wieder plauderte, dante er sein Geficht im Füllsammer, gegen lanatam seine Pastina wieder. Kein Zweifel war möglich! Ein unglücklicher Zufall! Gerade erzählte sie es: es hatten Herrn zu dem Ball gefickt. Man hat im letzten Augenblick einige Offiziere der Nachbargarnison, darunter auch Manried von Dirau.
„Raubed verstände ruhig zu werden. Aber seine Gedanken flatterten doch wie aufgescheuchte Vögel! Ein bitterer Zufall hatte seinen Bruder auf den Ball geführt. Die Garnison war immerhin drei Stunden Eisenbahnfahrt entfernt. Ein flüchtiges Zusammenreffen, weiter nichts. Es war kann anzunehmen, daß es sich wiederholen könnte. Immerhin, besser war es auf jeden Fall vorzuziehen. Die Arbeit mußte jetzt beidmaltig werden.“ Sie wartete in ohnein bald fort gewollt. Mein - zu

fischer Kampf, dann lieb er die schlanken Finger fahren.
„Lach“, lachte er typisch. „Es ist weiter nichts, Wirsigla! Du brauchst kein so anhaltendes Gesicht zu machen. Amn, bleib sitzen. Gib mir deine Hand.“
„Du hast so schöne, dicke Hände. Ich glaube, ich habe etwas frischer geben. Bleib noch, Wirsigla, geh nicht fort. Aber ich dich erfrachtet?“
„Du läßt so fremd aus!“ Sie sah ihn noch immer verfrört an.
„Raubed verstände zu lachen; es wurde zu einer Ortsliste.“
„Fremd, Wirsigla? Was kommen, was Wirsigla - aber fremd werde ich dir nie sein! Ich, Wirsigla, wie ich muß es doch sein, wenn das Leben so klar und einfach und - rein vor einem leant, wie das deine vor dir! Wie wunderbar, wie ganz unbegreiflich schön.“
„Aber Papa, das ist doch bei dir genau so wie bei mir!“
„Nein, ich glaube nicht, Kleine Wirsigla. Sie soll ich dir das erklären? Siehst du, wenn man älter wird, als Mann, dann können doch Dunkelheiten ins Leben treten - ob man will oder nicht. Geschichten türmen sich auf, die man ungeschicklich machen möchte es geht nicht mehr, es ist verfrört. Gedächtnis ist man mal erschrecken. Man sieht es so spät ein, das manches nicht hätte sein dürfen.“
„Du denkst an Mamuffia, nicht wahr, Papast?“
„Maria Wirsigla schaute wackel, es hatte zwischen den Eltern nicht alles ganz geirant. Aber wie weit der Versuch, das war ihr bei ihrer Jugend nie ganz klar geworden. Man mal es es ihr auch immer verfrört, soweit es möglich war.
„Raubed reiste sich mit der Hand über die Stirn: Ach so, daran dachte sie. „Das auch, ja, das muß auch Wirsigla.“
„Er hatte sich zuerst zu verfrörnt müssen. Aber es ist nun mal so: man einmal einmal frischer bekommen hat, wird nie wieder ein ganzes Stüd. Das ist, wie mit

